



Die neuen Ehrenmitglieder (v.l.) Ivar Zurkinden, Michel Gruaz, Astrid Spiri, Gilles Python und Franz von Euw.

Turbulente DV mit versöhnlichem Ausklang

An der 84. Delegiertenversammlung von Rassekaninchen Schweiz wurde hart um die spärlicher fliessenden Gelder gekämpft. Nach einem Wirrwarr von Anträgen und Gegenanträgen stand zum Schluss aber das Kaninchen-Hobby wieder im Zentrum. VON URSULA GLAUSER (TEXT UND BILDER)

Am strahlend schönen zweiten Juni-samstag trafen sich 152 Delegierte mit 315 Stimmkarten in Yverdon, um über die Zukunft des Verbandes zu bestimmen. Doch die Zukunft scheint alles andere als sonnig; die Inserate der «Tierwelt» wandern ins Internet ab, somit geht die «Milchkuh» des Verbandes langsam galt. «Leistungen müssen wieder einen Wert bekommen»,

sagte Präsident Peter Iseli. Die Anwesenden sollten Verantwortung übernehmen, um die Zukunft der Kaninchenzucht zu sichern. «Wer dazu bereit ist, soll dies durch Aufstehen bezeugen», rief er den Delegierten zu und alle folgten diesem Appell.

Trotz dieser demonstrierten Einigkeit sahen die Delegierten den Weg in diese Zukunft anders als der Vorstand. Dieser wollte die

Förderbeiträge für die Rassenklubs streichen und den Mitgliederbeitrag von 40 Rappen auf 5 Franken erhöhen. Obschon bereits im Frühling an der Präsidenten- und Obmännerkonferenz POK deutlich wurde, dass dies wohl nicht akzeptiert würde, brachte der Vorstand die Anliegen vor die DV, da sich die düsteren Prognosen seit damals noch einmal verschlechtert haben.

Zur Erhöhung des Mitgliederbeitrages stellte der Waldstätterverband einen Rückweisungsantrag. Klubs, Vereine und Kantonalverbände brauchten mehr Zeit für eine solche Umstellung, gab Präsident Jules Schweizer zu bedenken. Er regte an, im Herbst eine ausserordentliche POK einzuberufen. Er bezweifle, dass ein Jahresbeitrag von fünf Franken ausreiche, es mache also Sinn, alle Fachverbände einzubeziehen, die effektiven Kosten sauber zu berechnen und dabei auch den Verwaltungsapparat zu durchleuchten.

Hansruedi Röthlisberger, Präsident des Thüringerklubs, schlug einen Mitgliederbeitrag von 2.50 Franken vor, der aber bei Doppelmitgliedschaften nur einmal erhoben werde. Dazu müssten die Statuten geändert werden, konterte Peter Iseli, und dies sei hier und jetzt nicht möglich. Der Rückweisungsantrag kam mit 176 zu 96 Stimmen durch, der Jahresbeitrag bleibt also vorläufig unverändert.

Der Nachtragskredit war unumstritten, doch das Budget 2019 gab wieder zu diskutieren. Es war mit dem erhöhten Mitgliederbeitrag und mit gestrichenen Förderbeiträgen durchgerechnet worden. Gian Marco Näf, Präsident von Kleintiere Südbünden, sprach deshalb von einem Wunschbudget. In der Abstimmung wurde sein Rückweisungsantrag zum Budget mit 139 zu 142 Stimmen knapp abgelehnt, das Budget – nach der eindringlichen Ermahnung von Peter Iseli, ein abgelehntes Budget bedeute den totalen Stillstand – in einer weiteren Abstimmung angenommen.

Weiterhin Beiträge für Rassenklubs

Die Wahlen verliefen hingegen ruhig, Präsident, Finanzchef und Sekretärin wurden in ihren Ämtern für weitere vier Jahre bestätigt. Astrid Spiri hat nach elf Jahren demissioniert, Vizepräsident Joseph Rey-Bellet scheidet wegen der Amtszeitbeschränkung aus. Da der Vorstand um ein Mitglied verkleinert wird, wurde nur nach einer Ersatzperson gesucht. Leider vergeblich, somit bleibt eine Vakanz, die man bis zur nächsten DV zu besetzen hofft.

Der filmische Rückblick auf die grossartige Gesamtausstellung in Freiburg glättete vorübergehend die Wogen rund ums Geld. Im Traktandum «Anträge» wurde aber nochmals mit harten Bandagen gekämpft. Unbestritten war die Änderung des Spezialfonds-Reglementes, damit diese Gelder neu auch für Ausbildung und Kurse, für Expertenspesen und Expertenobmänner eingesetzt werden können.

Der Antrag des Vorstandes, die Förderbeiträge der Rassenklubs zu streichen, kam jedoch nicht gut an. Markus Durrer betonte vergebens, dass den Klubs Rassenlehrgänge und Tierbesprechungen weiterhin bezahlt



Der Schaukelhase Fribou zieht zur Familie Python.



Für Joseph Rey-Bellet war es die letzte DV im Vorstand.

werden. Er zeigte auch auf, dass der Förderbeitrag prozentual von einst gut 8 Prozent auf knapp 26 Prozent gestiegen sei.

Der Präsident des Chin.- und Rexklubs, Germann Schmutz, war dagegen, die Förderbeiträge Knall auf Fall zu streichen, Klubpräsidenten und Vorstand müssten zusammen eine gangbare Lösung suchen. Der Antrag von Hansruedi Röthlisberger, Geld aus Fonds zur Unterstützung der Klubs einzusetzen, war nicht fristgemäss eingereicht worden. Man einigte sich darauf, all die hängigen Fragen im Rahmen der ausserordentlichen POK zu bereden.

Marcel Müller, Kaninchenobmann von Bern-Jura, verlangte der guten Ordnung halber eine Abstimmung zu den Förderbeiträgen, denn dieser Antrag sei schliesslich traktandiert worden. Die Abstimmung resultierte in einer fast einstimmigen Ablehnung. Die turbulenten und teilweise chaotischen Diskussionen wurden schliesslich von Norbert Koller, Präsident des Marderklubs, mit der Mahnung beendet: «Wir haben einen guten Finanzchef, wir selber sind nur Chüngeler.»

Ehrungen und neue Rassen

Im Traktandum «Ehrungen» wurden fünf neue Ehrenmitglieder ernannt: Ivar Zurkinden, Michel Gruaz, Gilles Python, Franz von Euw und Astrid Spiri. Joseph Rey-Bellet ist bereits Ehrenmitglied, er erhielt für seine langjährige Vorstandstätigkeit eine Flasche Wein und ein grosses Dankeschön. Die französisch sprechenden Mitglieder dankten ihm zudem für sein Engagement für die Romands.

Stefan Röthlisberger informierte aus der Fachtechnischen Kommission: Zwei neue Rassen wurden aufgenommen: Zwergfüchse weiss Blauauge und Farbenzwerge Weissgrannen schwarz. Emil Buser, Renzo Valsangiacomo

und Peter Rösch traten als Experten zurück. Astrid Spiri hatte zum letzten Mal die Mitgliederstatistik unter die Lupe genommen. Auch informierte sie zur 10. Jugendausstellung vom 19./20. Januar 2019 in Lenzburg und zum Jugendlager vom 21. bis 28. Juli 2018 in den Freibergen. Peter Iseli ermunterte zum Teilnehmen an der 29. EE-Europaschau in Dänemark. Es können Einzeltiere und Viererkollektionen ausgestellt werden. Das Standgeld ist Sache der Aussteller, ebenso müssen sie pro Tier 10 Franken Transportkosten zahlen.

Eine Überraschung gab es zum Schluss: Anja Marquardt, Präsidentin der Kursleiterinnen von Fellnähen Schweiz, kam nochmals auf die Gesamtausstellung zurück, Gilles Python habe Übermenschliches geleistet als «Frontmann». Doch seine Kinder hätten viel auf ihren Papa verzichten müssen. Als kleine oder vielmehr grosse Wiedergutmachung solle der Riesen-Schaukelhase Fribou, der aus Fellen aller Rassen für die Ausstellung in Freiburg genäht worden war, seinen neuen Platz bei der Familie Python finden. Damit fand eine turbulente DV einen positiven Abschluss.

JUNGTIERSCHAUEN AM WOCHENENDE

- 16. Juni 2018**
6330 Cham ZG
- 16. + 17. Juni 2018**
3416 Affoltern im Emmental BE
- 17. Juni 2018**
4554 Etziken SO
3628 Uttigen BE
3270 Aarberg BE
7250 Klosters GR